

Gemeindebrief

März 2017



Foto 05.02.2017

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
Brüdergemeinde
Goetheplatz 5
09119 Chemnitz

Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren und sollst dich fürchten vor deinem Gott; ich bin der HERR.

3. Mose 19, 32

Liebe Geschwister,

auch wenn es im neuen Monatsspruch ums graue Haupt, also die grauen Haare geht, ist das eigentliche Thema alles andere als „an den Haaren herbeigezogen“. Denn die Hauptsorgen Gottes sind ja nicht unsere Probleme mit den Haaren (obwohl erstaunlich ist, wie oft in der Bibel darauf Bezug genommen wird), sondern Sein Augenmerk gilt dem Älterwerden und wie wir damit bei uns selbst und bei anderen umgehen. Welches Gewicht diese Problematik hat, zeigt sich darin, dass unser Bibelwort mitten in den Ausführungsbestimmungen zum Gesetz steht und dass dem Umgang mit den Eltern eins der 10 Gebote gewidmet ist (2. Mose 20, 12).

Hätte man das aber nicht direkter und unmissverständlicher ausdrücken können, wie es z. B. „Hoffnung für Alle“ tut: „Begegnet alten Menschen mit Achtung und Respekt und ehrt mich.“

Die grauen Haare sind doch schon lange kein untrügliches Zeichen für einen alt gewordenen Menschen mehr. Heute hat sich dieser Vorgang zeitlich nach vorn verschoben und die Kosmetikindustrie hat ihr Übriges dazu getan, das zu kaschieren oder positiv umzumünzen.

Aber ist denn graues Haar überhaupt eine „Lebensleistung“, auf die wir stolz sein könnten?

Denn an der Feststellung, dass wir es nicht vermögen, auch nur ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen (Mt. 5, 36), hat sich doch grundsätzlich nichts geändert.

Ist das Ergrauen (und auch andere Alterserscheinungen) nicht eher ein deutliches Zeichen für unsere Vergänglichkeit? Die Gelehrten streiten sich zwar noch darüber, was die eigentlichen Ursachen für dieses Phänomen sind: Änderungen im Hormonhaushalt, Schwächung des Immunsystems, ungesunde Ernährung (z. B. Übersäuerung des Körpers) oder eher Stress und unvernünftige Lebensweise? Wie dem auch sei, all das führt uns eher die Auswirkungen einer gefallenen Schöpfung vor Augen, als dass es ein Ruhmesblatt für uns Menschen wäre.

Und was für die Haare gilt, trifft natürlich auch allgemein für unser Leben zu. Auch ein hohes Lebensalter an sich ist kein eigenes Verdienst, denn auch dazu sagt die Bibel, dass wir unserer Lebenslänge keine einzige Elle hinzufügen können (Mt. 6, 27).

Warum dann aber die nachdrückliche Aufforderung, die Alten zu ehren?

Zuallererst um Gottes Willen! Jeder Mensch ist ein gewolltes Geschöpf Gottes und trägt trotz des Sündenfalls noch mehr oder weniger göttliche Züge und

Fähigkeiten an sich. Und für jeden Menschen hat Gott einen Lebensplan (Psalm 139, 14 - 16), ob er das froh wahrnimmt oder nicht wahrhaben will. Von daher hat der Mensch seine eigentliche Würde, und wer diese antastet, bekommt es mit dem Schöpfer zu tun („Ich bin der HERR!“).

Die Lebensleistung besteht nun darin, was der Mensch mit diesen Vorgaben anfängt, wie nahe er den göttlichen Zielen kommt. Dabei sollten wir nicht nur an herausragende Dinge denken, zu denen ein Mensch fähig ist, sondern auch, was ein Mensch erleidet und erduldet und wie er sich in die Wege Gottes einfügt, zählt hier mit. In dieser Hinsicht hat ein älterer Mensch eben eine reichhaltigere Geschichte mit Gott, die in Vorbild und Erziehung auch Auswirkungen auf sein Umfeld hat.

Der zweite Grund besteht wohl darin, dass das Alter in besonderer Weise schutzbedürftig ist, vielleicht ähnlich wie die Kindheit. Die Bibel macht kein Hehl daraus, dass der äußere Mensch immer mehr verfällt, die Vitalität und Attraktivität abnimmt, der Wirkungskreis kleiner wird. Was das für Konflikte bei einem selbst, aber auch für die Beziehungen in der Ehe, in Familie, Gemeinde und Gesellschaft auslösen kann, ist uns hinreichend bekannt.

Besonders schlimm ist es, wenn durch Krankheiten oder Lebensumstände die Persönlichkeit so entstellt ist, dass man sie kaum noch wiedererkennt. Ist der Mensch dadurch weniger wert?

Was für eine traurige Figur macht z. B. Isaak im Alter und trotzdem wird er in Hebräer 11, 20 als einer der Glaubensväter genannt. Die letztendliche Beurteilung über den Wert eines Lebens behält sich Gott selbst vor. Hauptanliegen für uns sollte sein, dass bei uns und anderen der innere Mensch Tag für Tag erneuert wird.

Zum Schluss will ich Euch mit einigen Strophen aus einem Lied von Jochen Klepper grüßen, die das angerissene Thema auf den Punkt bringen:

Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin,
und ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin.

Ihr sollt nicht ergrauen, ohne dass ich´s weiß,
müsst dem Vater trauen, Kinder sein als Greis.

Denkt der vor´gen Zeiten, wie der Väter Schar
voller Huld zu leiten, ich am Werke war.

Lasst nun euer Fragen, Hilfe ist genug.
Ja, ich will euch tragen, wie ich immer trug.

Euer Bruder

Karl-Heinz Pöhlle